



Berechnungsschlüssel für zusätzliche Casemanager/innen zur Bewältigung des aufgrund der Wirtschaftskrise zusätzlichen Bedarfs

Casemanagement Berufsbildung

Überlegungen zum Berechnungsschlüssel

- Die Berechnungsgrundlage bilden die vom BFS gelieferten Schülerzahlen der 8. und 9. Klassen im Jahr 2007/08. Erstere Gruppe befindet sich zum jetzigen Zeitpunkt in der neunten Klasse und unmittelbar vor der Berufswahl bzw. vor dem Einstieg in die Berufsbildung. Letztere hat im Sommer 2008 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Diese Schulabgänger/innen befinden sich derzeit entweder in einer Ausbildung auf Sekundarstufe II, in einem Brückenangebot oder haben keine Anschlusslösung gefunden.
- Aufgrund der Wirtschaftskrise dürfte sich die Lehrstellensuche dieses und das kommende Jahr schwieriger gestalten. Diese Situation kann dazu führen, dass wegen der schlechten Wirtschaftslage mehr Jugendlichen am Übergang I mit Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche konfrontiert sind, was sich wiederum auf andere Lebensbereiche auswirken und eine Mehrfachproblematik auslösen kann. Bei den vorliegenden Berechnungen wird davon ausgegangen, dass zusätzlich zu den gemäss Studie Egger, Dreher & Partner geschätzten 2%-3% Jugendliche, die pro Kohorte von Mehrfachproblematik betroffen sind, aufgrund der Wirtschaftskrise ca. 15% mehr Fälle das CMBB beanspruchen könnten.
- Es wird von einer Betreuungsquote von 50 Fällen pro Casemanager/in ausgegangen.
- Gemäss Berechnungen und unter der Annahme von 2%-3% Problemfälle pro Kohorte muss das Stellenangebot für eine nachhaltige Verankerung von CMBB und für eine Fallführung gemäss CM-Verfahren in den kommenden Jahren sukzessive ausgebaut werden.
- Der Berechnungsschlüssel basiert auf dem Stellenanteil pro Kanton in Bezug auf das gesamtschweizerisch zu schaffenden Stellenangebot in den kommenden vier Jahren.
- Der Bund finanziert im Rahmen der Stabilisierungsmassnahmen 2009 einen Viertel des potentiellen Bedarfs an Casemanager/innen.



Verteilschlüssel der vom Bund im Rahmen der Stabilisierungsmassnahmen zusätzlich finanzierter Casemanager/innen pro Kanton

Jahre 2009/10	2% Problemfälle Kohorte 8. Klasse 2007/08	2% Problemfälle Kohorte 9. Klasse 2007/08	15-19 j. Arbeitslose Januar 2009	Summe Spalte 1-3	Zusätzliche vom BBT finanzierte Stellen 2009/10
Zürich	294	307	978	1579	5.0
Bern	237	246	537	1021	3.9
Luzern	105	111	249	466	1.8
Uri	10	10	7	27	0.1
Schwyz	40	40	68	148	0.6
Obwalden	11	12	7	30	0.1
Nidwalden	11	11	18	40	0.2
Zug	27	27	39	93	0.3
Freiburg	81	85	163	329	1.4
Solothurn	63	64	209	336	1.4
Basel-Stadt	38	40	125	204	0.8
Basel-Landschaft	65	66	78	209	0.8
Schaffhausen	19	20	59	97	0.4
Appenzell A. Rh.	16	17	24	56	0.2
Appenzell I. Rh.	6	6	4	16	0.1
St. Gallen	133	147	282	561	2.1
Graubünden	49	54	75	178	0.6
Aargau	166	159	466	791	3.3
Thurgau	73	73	243	389	1.6
Tessin	74	75	209	358	1.4
Waadt	174	181	382	737	3.0
Wallis	82	87	194	363	1.4
Neuenburg	44	47	114	205	0.8
Genf	118	113	169	400	1.7
Jura	20	20	69	109	0.5
Total	1957	2017	4768	8742	33.4



1. Checkliste für Beantragung zusätzlicher Casemanagerstellen

- Meilenstein 1 wurde erreicht bzw. wird demnächst erreicht
- Vorlegen des Pflichtenheftes falls die Stelle schon besetzt ist bzw. Stelleninserat falls die Stelle erst ausgeschrieben ist.
- Der Bund finanziert 60% der Stellenprozente gemäss Verteilschlüssel für vorerst ein Jahr.

2. Checkliste für Beitragspauschale „Erarbeitung von Strategien zur Erfassung von Jugendlichen ohne Sek. II Abschluss

- Für die Auslösung der Pauschale sollte eine kurze Projektbeschreibung (1- 2 Seiten) vorliegen, in der u.a. die Projektorganisation (Verantwortlichkeiten) aufgezeigt wird.
- Die Erarbeitung von Strategien sollte sich am Grundlagenpapier Case Management Berufsbildung plus (Egger, Dreher & Partner, 2008) orientieren.
- Nach Erarbeitung von Strategien ist beim BBT ein Schlussbericht bzw. das Konzept einzureichen.